

HV-Bericht Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG

Konzernergebnis: minus 9,6 Mio. Euro

Die Hauptversammlung der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG fand am 24. November 2021 um 10 Uhr in den Ausstellungsräumen der AGROB Buchtal GmbH in Alfter-Witterschlick statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Winfried Delker begrüßte drei Aktionäre. Die Niederschrift übernahm Notar Dr. Hanns-Jakob Pützer. Als Vertreter der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK) sowie für GSC Research war Volker Graf vor Ort.

Aufsichtsratsmitglied Brian M. Cook war nicht anwesend. Im Rahmen der Verlesung der üblichen Formalien teilte Herr Delker mit, dass keine Gegenanträge vorliegen, und übergab dann das Wort an den Alleinvorstand Dieter Schäfer.

Bericht des Vorstands

Herr Schäfer begrüßte die Aktionäre zur Hauptversammlung der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG. Die Bauwirtschaft entwickelt sich weiterhin positiv und im Jahr 2020 war der Wohnungsbau der stärkste Sektor in der Bauwirtschaft in Deutschland.

Diese positive Entwicklung wirkte sich aber nicht auf die Fliesen- und Keramikindustrie aus. Die südeuropäische Fliesenindustrie erhöhte ihren weltweiten Export. Die Hauptfliesenproduktionsländer in Europa sind weiterhin Italien und Spanien. Osteuropäische Hersteller exportierten nach Westeuropa auf sehr niedrigem Preisniveau mit Schwerpunkt aus Polen, Tschechien und Bulgarien.

Der keramische Markt in Deutschland hat ein Gesamtvolumen von etwa 130 bis 135 Mio. Quadratmetern. Der Renovierungsbedarf ist mit etwa 65 bis 70 Prozent marktbestimmend, kann aber aufgrund von massiven Handwerkerengpässen nicht mehr zeitgerecht bedient werden. Trotz guter Konjunktur sind die Abgabepreise an den Handel und an einen Großteil des Projektgeschäfts extrem unter Druck. Die Preisschere zwischen hochwertiger Qualitätskeramik und extremen Niedrigpreisangeboten wird immer größer.

Die Produktion bei der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG ist im Berichtsjahr von 9,58 auf 8,35 Mio. Quadratmeter gesunken. Der Exportanteil sank von 44,1 auf 40,6 Prozent.

Herr Schäfer ging dann auf die Zahlen des Geschäftsjahrs 2020 ein. Der Umsatz sank um 9,9 Prozent von 152,8 auf 137,7 Mio. Euro.

Das Konzernergebnis brach von plus 14,9 Mio. Euro auf minus 9,6 Mio. Euro ein. Im Vorjahresergebnis ist ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 28 Mio. Euro durch den Verzicht des Gläubiger EOS enthalten. Das Ergebnis je Aktie beträgt minus 1,04 Euro.

Folgende Maßnahmen zur Überwindung der Corona-Auswirkungen wurden ergriffen. Die Produktion wurde angepasst mit temporärer Kurzarbeit in den Werken aber auch in der Verwaltung. Die Personalkosten konnten durch einen temporären Gehaltsverzicht aller Führungskräfte reduziert werden. Die Tantiemen sowie der Marketing- und Messeetat wurden ebenfalls gekürzt.

Das Finanzergebnis verbesserte sich hingegen von minus 2,7 auf minus 1,9 Mio. Euro. Darin enthalten sind 1,25 Mio. Euro Bankzinsen, 309 TEUR Pensionszinsen und 319 TEUR sonstige Zinsen.

Durch den hohen Verlust sank das Eigenkapital von 26,4 auf 15,2 Mio. Euro. Die Nettoverschuldung stieg von 29,6 auf 40 Mio. Euro. Die Investitionen in Sachanlagen sanken von 4 auf 2,8 Mio. Euro. Die Abschreibungen betragen 6,9 nach 7,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Verwaltung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.405.950 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG beschäftigt insgesamt 1.100 (Vorjahr: 1.136) Mitarbeiter.

Im Juni 2020 konnte ein Corona-Kredit in Höhe von 15 Mio. Euro mit einem Zinssatz von 1,1 Prozent aufgenommen werden. Für 90 Prozent der Kreditsumme gibt es eine Landesbürgschaft der Länder Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern. Das erste Jahr war tilgungsfrei. Seit dem 1. Juli 2021 erfolgt eine quartalsweise Tilgung innerhalb von vier Jahren. Durch diesen Kredit wurde die Liquidität gesichert.

Bedingung für den Kredit war, dass der Hauptaktionär für 10 Prozent der Kreditsumme haftet. Der Aufsichtsrat verzichtet deshalb für zwei Jahre auf seine Bezüge und auch die leitenden Angestellten üben Gehaltsverzicht. Der Aktionär Gruppo Concorde S.p.A. wurde ebenfalls in die Haftung mit einbezogen. Der Rangrücktritt eines anderen Kreditgebers war eine weitere Bedingung für den Kredit.

Herr Schäfer erläuterte nun die Zahlen per 30. September 2021. Die Produktion konnte von 6,2 auf 6,8 Mio. Quadratmeter gesteigert werden. Entsprechend erhöhte sich der Umsatz von 103,9 auf 110,4 Mio. Euro. Der Exportanteil konnte von 39,5 auf 44,3 Prozent gesteigert werden.

Das EBITDA verbesserte sich deutlich von minus 2,2 auf plus 4,4 Mio. Euro. Das Konzernergebnis ist mit minus 2 (minus 8,5) Mio. Euro noch negativ.

Für das Geschäftsjahr 2021 rechnet der Vorstand mit einem EBITDA von 4,8 bis 5 Mio. Euro bei einem Umsatz von 144 Mio. Euro. In dieser Prognose sind die erhöhten Rohstoff- und Energiepreise sowie der Produktionsausfall aufgrund der Flutkatastrophe enthalten.

Der Vorstand bezeichnete die Preisentwicklung bei Rohstoffen, Glasuren, Folien, Papier, Kartonagen, Holz und Paletten zum Teil als besorgniserregend. Deshalb wird per 1. Januar 2022 eine deutliche Preiserhöhung vorgenommen werden, kündigte Herr Schäfer an.

Aufgrund der Flut wurde die Produktion im Werk Sinzig am 14. Juli 2021 unkontrolliert gestoppt, weil die Strom- und Gasleitung unterbrochen wurde. Die Produktion im Werk Sinzig war für insgesamt dreieinhalb Wochen unterbrochen. Das Werk ist ausreichend gegen Elementarschäden und Betriebsunterbrechungen versichert. Die Schadenssumme beläuft sich auf 2,8 bis 3 Mio. Euro. Etwa 70 Mitarbeiter der Werke Sinzig und Witterschlick sind persönlich von der Flutkatastrophe betroffen.

Herr Schäfer ging dann auf die Perspektiven ein. Bei der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG liegt die Objektorientierung bei mehr als 75 Prozent und die Fertigungsstruktur ist aufwändiger als bei den Wettbewerbern.

AGROB Buchtal ist „die Architekturmarke“ und steht für Objektkompetenz. Der Vertrieb ist deshalb auf Architekten, Generalunternehmer und Fliesenleger ausgerichtet. Der Fokus liegt auch weiterhin auf Schwimmbad- und Supermarktkfliesen. Die Hytect-Hygiene-Technologie wird bei hohen Temperaturen sicher in die Oberfläche der Keramik eingebrannt und wirkt so gegen Bakterien, schützt vor Schmutz und säubert die Luft. Hytect wird durch Corona eine ganz andere Bedeutung bekommen.

Herr Schäfer lud die Aktionäre ein, die Web-Seite der Gesellschaft unter der Adresse <https://agrob-buchtal.de> zu besuchen.

Die Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar. Die Steinzeug Invest GmbH mit Sitz in Swisttal hält 57,12 Prozent und die Gruppo Concorde S.p.A. aus Modena in Italien ist mit 30,42 Prozent beteiligt. Somit befinden sich 12,46 Prozent der Aktien im Streubesitz. Abschließend dankte Herr Schäfer allen Mitarbeitern für deren Leistungen im Berichtsjahr.

Allgemeine Aussprache

Als erster Redner meldete sich Dietmar Erlebach von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) zu Wort und lobte die Durchführung einer Präsenz-Hauptversammlung. Der DSW-Vertreter machte deutlich, dass er trotz des Delisting im Jahr 2014 heute rund 162.000 Aktien vertritt und damit mehr als im Vorjahr. Herr Erlebach dankte dem Vorstand für den informativen Bericht und bezeichnete den Einbruch durch die Corona-Krise als dramatisch. Zunächst bat er um einen Ausblick für das Jahr 2022. Laut Herrn Schäfer werden die Energiepreise eine maßgebliche Rolle spielen. In Deutschland erwartet Herr Schäfer eine bessere Entwicklung als im Vorjahr. Insgesamt rechnet der Vorstand mit einer schwarzen Null beim Ergebnis.

„Können Sie uns die Sorge um die Liquidität der Gesellschaft nehmen?“, lautete die nächste Frage von Herrn Erlebach. Nach Angabe von Herrn Schäfer ist die Liquidität durch den im Juni 2020 gewährten Corona-Kredit über 15 Mio. Euro gesichert.

„Wie ist der Stand bei der Suche nach einem strategischen Partner?“, erkundigte sich Herr Erlebach weiter. Herr Schäfer machte deutlich, dass man vor der Corona-Krise auf gutem Weg war. „Wir sind aber im Moment bewertungstechnisch nichts wert, wegen der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 23 Mio. Euro und der Verschuldung von 48 Mio. Euro. Deshalb werden wir die Suche nach einem Partner erst im Jahr 2022 wieder aufnehmen“, ergänzte der Vorstand.

Weiterhin wollte Herr Erlebach wissen, warum es nicht gelingt, einen Turnaround am Markt zu erzielen. „Wir müssen unsere Qualitäts-Produkte noch besser vermarkten und wir müssen wegkommen vom Preisdiktat des Handels“, antwortete Herr Schäfer.

Der DSW-Vertreter sprach auch den Markterfolg der Hygiene-Fliese „Hytect“ an. Laut Herrn Schäfer hat sich die Nachfrage durch Corona erhöht, außerdem soll der Vertrieb von „Hytect“ mit der italienischen Gruppo Concorde S.p.A. intensiviert werden.

Der hohe Personalaufwand war ein weiteres Thema von Herrn Erlebach. Herr Schäfer begründete den hohen Personalaufwand mit der sehr komplizierten Fertigung, der Formatvielfalt sowie den Losgrößen. In Italien ist die Produktion wesentlich günstiger, ergänzte der Vorstand.

„Wie geht es weiter mit den Aktien, die sich noch im Streubesitz befinden?“, lautete die letzte Frage von Herrn Erlebach. Herr Schäfer führte aus: „Ich freue mich, Sie jedes Jahr hier zu sehen.“ Der Vorstand machte deutlich, dass kein Squeeze-out geplant ist.

Herr Erlebach dankte allen Mitarbeitern für deren Leistungen und wünschte dem Unternehmen viel Erfolg für den Turnaround.

Der Verfasser dieses Berichts vertrat die SdK und fragte mit Blick auf die Kurzarbeit nach dem erhaltenen Kurzarbeitergeld. Der Vorstand bezifferte dieses auf 650 TEUR.

Herr Graf wollte auch wissen, wie hoch die geplante Preiserhöhung ausfallen wird. Laut Herrn Schäfer werden die Preise per 01. Januar 2022 um 8 bis 10 Prozent erhöht.

Mit Blick auf die Flutschäden fragte der SdK-Vertreter, ob die Versicherung bereits Zahlungen geleistet hat. Herr Schäfer erläuterte, dass die Flutschäden komplett versichert sind. Bis zum Jahresende 2021 erwartet der Vorstand den Eingang von einigen hunderttausend Euro von der Versicherung.

Abschließend sprach Herr Graf die Aufsichtsratswahl an und wollte wissen, seit wann die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder im Amt sind. Herr Delker und Herr Schelo sind seit 2005 Mitglieder des Aufsichtsrats und Herr Kohlhammer gehört dem Gremium seit 2008 an, teilte Herr Schäfer mit. Bei einem Wechsel des Hauptaktionärs wird es auch zu einer Veränderung im Aufsichtsrat kommen, ergänzte der Vorstand.

Herr Erlebach erklärte für einen vor ihm vertretenen Aktionär Widerspruch zu TOP 3 zu Protokoll des Notars für insgesamt 103.623 Aktien.

Abstimmungen

Vom Grundkapital der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG in Höhe von 9.205.206 Euro, eingeteilt in 9.205.206 Stückaktien, waren 8.251.762 Stückaktien bzw. Stimmen vertreten. Dies entspricht einer Quote von 89,64 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft.

Im Einzelnen stimmte die Hauptversammlung folgenden Tagesordnungspunkten mit mindestens 98,74 Prozent zu: dem Vortrag des Bilanzgewinns in Höhe von 1.405.950 Euro (TOP 3), der Entlastung des Vorstands (TOP 4), der Entlastung des Aufsichtsrats (TOP 5), der Wahl von Dr. Glade, König und Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Neuss zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 (TOP 6) und der Wahl von Wilfried Delker, Dr. Stephan Schelo, Dr. Hans-Peter Kohlhammer und Brian M. Cook in den Aufsichtsrat (TOP 7). Bei TOP 3 war die Zustimmung bei insgesamt 103.623 Neinstimmen am geringsten.

Der Versammlungsleiter bedankte sich bei den Aktionären für deren Teilnahme und schloss die Versammlung um 12:20 Uhr.

Fazit

Die Steinzeug-Aktie wird bei der Valora Effekten Handel AG (www.veh.de) gehandelt. Der aktuelle Geldkurs liegt bei 0,52 Euro und der Briefkurs wird mit 0,71 Euro angegeben. Auf Basis des Geldkurses ergibt sich bei 9.205.206 ausgegebenen Aktien eine Marktkapitalisierung von etwa 4,8 Mio. Euro. Am 22. Oktober 2021 wurden insgesamt 2.000 Aktien zu 0,77 Euro je Aktie gehandelt.

Laut Präsenzliste war die Steinzeug Invest GmbH mit 5.257.679 Aktien in der Hauptversammlung vertreten und die Gruppo Concorde S.p.A war mit 2.800.320 Aktien präsent. Somit vertraten die insgesamt drei anwesenden Aktionäre und Aktionärsvertreter insgesamt 193.763 Aktien.

Für das Geschäftsjahr 2021 rechnet der Vorstand mit einem EBITDA von 4,8 bis 5 Mio. Euro bei einem Umsatz von 144 Mio. Euro.

Durch den Corona-Kredit in Höhe von 15 Mio. Euro hat sich die Verschuldung zwar erhöht, aber mit diesem Kredit konnte die Liquidität gesichert werden. Risikobereiten Anlegern raten wir zum Halten der Steinzeug-Aktie. Falls der Turnaround in den nächsten Jahren nicht gelingen sollte, droht im Extremfall allerdings der Totalverlust.

Kontaktadresse

Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG
Servaisstraße 9
D-53347 Alfter-Witterschlick

Tel.: +49 (0)2 28 / 391-0
Fax: +49 (0)2 28 / 391-12 73

Internet: www.deutsche-steinzeug.de
E-Mail: info@deutsche-steinzeug.de

Ansprechpartner Investor Relations

Dieter Schäfer, Alleinvorstand

Tel.: +49 (0)2 28 / 391-0